

## KULTUR IM SOZIALEN BRENNPUNKT

Gebündelte Premieren bei den ersten Neunkircher Kirchenmusiktagen

Neunkirchen/Saar, eine Stadt mit starkem sozialen Gefälle, hoher Arbeitslosenquote, extrem hohem Ausländeranteil und diversen sozialen Brennpunkten, weitgehend säkularisiert und mit verschwindend geringem Stellenwert von Kirche, erlebte im Frühherbst 2009 die glanzvolle Premiere der Neunkircher Kirchenmusiktage. Sie sind das Ergebnis einer mühevollen fünfjährigen Aufbauarbeit, musikalischer wie auch sich vernetzender Natur. Basisnah und flächendeckend auf politisch gesellschaftlicher wie auch auf kirchlich pfarrlicher Ebene ist es den Musikern gelungen, Menschen zu motivieren, zu fordern und zu fördern. Zum ersten Mal fanden in konzertierter Aktion mittels einer stringent organisierten Konzertreihe vom 5. September bis 4. Oktober 2009 mehrere kirchenmusikalische Veranstaltungen unterschiedlichster Couleur statt. Das Programm reichte vom chormusikalischen Festgottesdienst mit Musik für Frauenstimmen über Kirchenkabarett und Kindermusical bis hin zu klassischen Chor- und Orgelkonzerten. Es richtete sich an alle Generationen und deckte in diversen Instrumental- und Chorbesetzungen ein Spektrum von leicht bekömmlich, volkstümlich bis intellektuell anspruchsvoll ab: von Gospelmesse und Gospelkonzert bis zur karikierenden Kirchenkritik des saarländischen Kabarettisten und Kirchenmusikers Detlef Schönauer, von Orgelkonzerten für vier Hände und vier Füße bis zur Soirée mit Werken von Messiaen und Tournemire, von „Romantischen Messen“ bis zur Befreiung der Israeliten aus Ägypten mittels Dutzender von Kinderstimmen. Premiere feierte die enge ökumenische Zusammenarbeit, Premiere hatte die Vernetzung mit der Stadt, ihrer Kulturgesellschaft und dem Oberbürgermeister, Premiere hatte der Zusammenschluss von haupt-, neben- und ehrenamtlichen Kirchenmusikern, Sängern und Instrumentalisten, Premiere hatte auch eine Chorfahrt ins benachbarte Ausland.



### Chancen im säkularisierten Umfeld

Hat die sakrale Musik in einem säkularisierten Umfeld Chancen? Oder hat sie gar Chancen gerade wegen der um sich greifenden religiösen Orientierungslosigkeit? Hier in Neunkirchen haben sich Menschen, auch die, die man sonst eher selten in kirchlichen Kontexten vermutet, von einer beseelten Art der christlichen Verkündigung ansprechen lassen. Musik übersteigt den Verstand, den sozialen Status, die in vielen Fällen eingeschränkte Lebenssituation und erreicht Menschen vielschichtiger und existentieller als es das Wort vermag. Kirchenmusik wird als soziale Heimat erfahren, als sinnstiftend und für das eigene Leben gewinnbringend. Sie ist eine ernstzunehmende Ergänzung der bisherigen Angebote des Alltags. Eine weitere Premiere: Menschen entdeckten hier neu, wie die Vielseitigkeit und Bündelung der Musik sie persönlich anspricht.

Was also die Frage nach den Chancen der Kirchenmusik betrifft, so heißt unsere Antwort „Ja“. Sie hat einen Verkündigungsauftrag, dem es gerecht zu werden gilt. Sie ist nicht antiquiert, sondern aktu-

eller denn je. Wo oftmals die Kirchen leer bleiben, vermag die Musik sie neu zu füllen. Während der Neunkircher Kirchenmusiktage ist dies eindrucksvoll gelungen. Dank also allen Verantwortlichen, angefangen bei den hauptamtlichen Initiatoren, Jan Brögger, Michael Bottenhorn und Helmut Werz, über die zahlreichen nebenamtlichen Kirchenmusiker bis hin zu den unzähligen Ehrenamtlichen, die im Hintergrund für ein gutes Gelingen sorgten. Wenn Bündelung und Vernetzung der vorhandenen Ressourcen Not tun, dann haben die Neunkircher Kirchenmusiktage ein Exempel statuiert: Sie führten Menschen, die sonst nicht zusammenkämen, als Zuhörer oder Ausführende zusammen; sie waren Pfarrei- und Konfessionsgrenzen überschreitend, zielorientiert und stringent, einladend und wertschätzend, nicht fordernd, sondern anziehend, bescheiden und dennoch fulminant. Ziehen wir weiterhin alle Register, um mit musikalischer Verkündigung Menschen zu begeistern! Das wird in Neunkirchen schwer bleiben. Der Anfang ist gemacht, auf eine gute Zukunft!

Angela Speis

**Aufführung des Musicals „Israel in Ägypten“ unter der Leitung von Michael Bottenhorn und Jan Brögger bei den Kirchenmusiktagen (Foto: Manfred Örtel)**